



LANDRATSAMT EICHSTÄTT
Stabstelle PR
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt
Tel.: 08421/70-360
e-mail: Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Internet: www.landkreis-eichstaett.de

Nr. 4, vom 22. Juli 2008

Auftaktveranstaltung für Jugendbeauftragte im Landkreis

Die gemeindlichen Jugendbeauftragten spielen für die Gemeinden und den gesamten Landkreis eine bedeutende Rolle bei der Schaffung von positiven Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche und der Weiterentwicklung von Jugendarbeit. Damit die Jugendbeauftragten ihren Start möglichst optimal gestalten konnten, waren sie zu einer Auftaktveranstaltung ins Landratsamt Eichstätt eingeladen, zu der sie von Landrat Anton Knapp persönlich begrüßt wurden. Die Facharbeitsgruppe Jugendarbeit der Jugendhilfeplanung im Landkreis Eichstätt hatte unter Federführung des Amtes für Familie und Jugend ein interessantes Programm für die Teilnehmer erarbeitet.

Mehr Infos:

„Die Jugendbeauftragten der Gemeinden sind eine wichtige Anlaufstelle für die Jugendarbeit. Wir möchten an positive Beispiele anknüpfen und Projekte weitertragen sowie Jugendlichen eine Plattform bieten“, unterstrich Landrat Knapp in seiner Begrüßung. Ziel der kommunalen Jugendarbeit sei der Ausbau eines bedarfsgerechten Angebotes an Maßnahmen, Einrichtungen und Diensten sowie Information, Beratung und Unterstützung von Gemeinden in allen Fragen rund um die Jugendarbeit. Die demografische Entwicklung macht die kommunale Kinder-, Jugend- und Familienpolitik immer bedeutender, kommunale Betreuungs- und Bildungsleistungen für Kinder, Jugendliche und Familien sind „weiche Standortfaktoren“ für jede Gemeinde und ein bedeutsamer Faktor für Zukunftsfähigkeit.

„Die Lebenswelt der Jugendlichen ist in der heimatlichen Gemeinde. Im örtlichen Gemeinwesen können Kinder und Jugendliche ihre Rolle als Mitbürger erfahren und erproben“, betonte auch Kreisjugendpflegerin Claudia Treffer. Sie informierte die neuen Jugendbeauftragten gemeinsam mit Siegmund Hammel, dem Leiter des Amtes für Familie und Jugend im Landratsamt Eichstätt, über Ziele und Aufgaben eines Jugendbeauftragten, über Abgrenzung und Ressourcen und über Rahmenbedingungen für eine positive Arbeit. Wichtig sei, Kooperationspartner zu suchen und Netzwerke einzurichten bzw. bestehende zu pflegen.



Die anwesenden neuen Jugendbeauftragten des Landkreises beim 1. Treffen im Landratsamt Eichstätt

Foto: Preis

Im Rahmen einer Diskussion in wechselnden Kleingruppen standen Themen wie „Wie beteilige ich unsere Jugendlichen?“, „Netzwerke bilden“, „Die ideale Gemeinde für Jugendliche“ sowie „Wie Sorge ich für einen guten Start?“ auf dem Programm. Persönliche Erfahrungsberichte und Reflexion schlossen dieses erste Jugendbeauftragtentreffen der neuen Legislaturperiode ab.

Nähere Infos gibt es direkt bei der Kreisjugendpflegerin, Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt, Tel: 08421/70 327 oder per E-Mail: claudia.treffer@Ira-ei.bayern.de

Infos rund um die Rente – jetzt auch in Gebärdensprache

Die Deutsche Rentenversicherung bietet einen neuen Service im Internet: Um Gehörlosen und stark schwerhörigen Menschen den Zugang zum Thema Rente zu erleichtern, werden jetzt Gebärdensprachfilme zu den verschiedenen Rentenarten angeboten. Diese sind unter www.deutsche-rentenversicherung-in-bayern.de auf der Startseite des jeweiligen Trägers das Symbol für „Deutsche Gebärdensprache“ anklicken und schon kann es losgehen. Für die Darstellung des Videos benötigt man den Adobe Flash Player, der direkt beim Hersteller heruntergeladen werden kann.

Mit dem neuen Service erweitert die Deutsche Rentenversicherung die Zugänglichkeit der Internetseiten für Menschen mit Behinderung und setzt das Thema Barrierefreiheit im Internet konsequent und serviceorientiert um.

Auskünfte im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung erteilt auch das Landratsamt Staatliches Versicherungsamt Eichstätt. Dieses bietet auch Beratungen für Bürger an. Weitere Infos erteilt beispielsweise Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt unter Tel. 08421/70-365.

Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Bayern

Der Bayerische Ministerrat hat vor kurzem eine Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern („Bayerische Biodiversitätsstrategie“) beschlossen. Weltweit ist ein dramatischer Verlust von biologischer Vielfalt zu verzeichnen. Auch in Deutschland nimmt der Artenreichtum weiter ab und es gehen immer weitere Lebensräume verloren. Gerade Bayern verfügt über eine beeindruckende Vielfalt an wertvollen Kulturlandschaften mit einer beachtlichen Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Darauf basiert seine landschaftliche Schönheit, Anziehungskraft für Touristen und Lebensqualität für seine Bürger.

Mehr Infos:

In Bayern hat der Erhalt der biologischen Vielfalt Verfassungsrang: Nach Art. 141 gehört es auch zu den vorrangigen Aufgaben von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, die heimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre notwendigen Lebensräume sowie kennzeichnende Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten und die Denkmäler der Natur sowie die Landschaft zu schützen und zu pflegen. Neben ökologischen und ökonomischen Gründen sprechen weiterhin soziale, kulturelle und ethische Gründe für den Erhalt der Biodiversität. Als einzige Art verfügt der Mensch über die Fähigkeit, die Folgen seines Handelns zu reflektieren. Daraus erwächst ihm eine besondere Verantwortung für den Erhalt des Lebens - der Schöpfung - auf der Erde.

Besorgniserregend ist aber auch in Bayern der Rückgang der Bestände vieler Tier- und Pflanzenarten: „Bereits heute sind 6 Prozent aller bewerteten Tier- und 2,9 Prozent aller Pflanzenarten Bayerns ausgestorben. Durch den Klimawandel und die damit einhergehende Verschiebung der Habitatbedingungen wird diese Entwicklung verstärkt. Deshalb müssen auch in Bayern die bisherigen

erfolgreichen Anstrengungen zum Erhalt der wildlebenden Arten, ihrer Populationen und Lebensräume, der Vielfalt der bayerischen Kulturlandschaften und der Kulturpflanzensorten und Nutztierassen weiter ausdifferenziert und verstärkt werden, so die bayerischen Minister.

Die bayerische Naturschutzpolitik hat in den letzten Jahrzehnten ein umfangreiches Instrumentarium zur Sicherung, Neuschaffung, Pflege und Entwicklung wertvoller Flächen und bedrohter Arten entwickelt. Diese bewährten Instrumente (wie zum Beispiel BayernNetz-Natur, Vertragsnaturschutzprogramm, Landschaftspflegerichtlinien, Artenhilfsprogramme, Naturschutzfonds, Gebietsschutz) sind auch unter den verschärften Bedingungen des Klimawandels dazu geeignet, den Verlust der biologischen Vielfalt in Bayern einzudämmen. Sie sind jedoch allein nicht ausreichend und sollen an sich ändernde Umweltbedingungen angepasst werden. Durch verstärkte Anstrengungen für den Klimaschutz ist darauf hinzuwirken, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt möglichst gering gehalten werden. Die Artenvielfalt soll dauerhaft gesichert werden. Dabei sind alle, deren Aktivitäten sich auf die biologische Vielfalt auswirken, aufgerufen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten. Kern der Bayerischen Biodiversitätsstrategie ist, den Menschen in seiner Verantwortung für die Schöpfung in den Mittelpunkt zu stellen und Anreize zu schaffen, um ihn in seiner Aufgabe des Erhalts der wildlebenden Arten, ihrer Populationen und Lebensräume, der Vielfalt der bayerischen Kulturlandschaften und der Kulturpflanzensorten und Nutztierassen zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang ist auch eine Informationsbroschüre erschienen, die unter dem Link http://www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/biodiversitaet/doc/biodiv_strategie_endfass_ba.pdf heruntergeladen werden kann. Nähere Informationen erteilt auch Mario Strasser von der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Eichstätt, Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt (Tel. 08421/70 302).

Mit „Argus-Augen“ Blickrichtung Himmel

Um die Bürgermeister des Landkreises und Landrat Anton Knapp über die laufende Übung „Elite 2008“ zu informieren, kam Oberstleutnant Gerald Büchy vom Luftwaffenamt in Köln-Wahn gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Norbert Priessner nach Eichstätt und stellte das neue System der Zentralen Flugüberwachung (ZFÜ) vor. Damit können in Echtzeit sämtliche Flugbewegungen ziviler wie militärischer Art am Bildschirm beobachtet, deren Flugdaten nachvollzogen und ausgewertet werden.

Auch über dem Landkreis Eichstätt waren bis zum 17. Juli vermehrte militärische Flugbewegungen zu beobachten: 14 Tage lang war der Truppenübungsplatz „Heuberg“ in



Norbert Priessner vom Standort Köln-Wahn demonstriert den Bürgermeistern den "Blauen Klaus".

Foto: Preis

der schwäbischen Alb Zentrum der Luftwaffenübung „Elite 2008“ (engl.: Electronic Warfare Live Training Exercise). Der Landkreis Eichstätt befand sich zwar nicht in der Ein- oder Ausflugschneise, wurde jedoch regelmäßig von Übungsmaschinen überflogen. Insgesamt 19 Nationen aus NATO, dem Programm Partnership for Peace (PfP) und aus der EU führten gemeinsam mit der Luftwaffe realitätsnahe Ausbildung durch. Luftfahrzeuge und bodengebundene Luftverteidigungssysteme, auch unter Beteiligung von Heeres- und Marinekräften, üben Operationen unter Einflüssen elektronischer Störmaßnahmen. Die NATO unterstützte das Vorhaben mit E-3A AWACS Flugzeugen zur

Überwachung des Luftraumes. Für die fliegenden Besatzungen, die Flugabwehrkräfte und den Einsatzführungsdienst war „Elite 2008“ einer der Höhepunkte ihrer Ausbildung.

Das Luftwaffenamt – Abteilung Flugbetrieb in der Bundeswehr – überwachte den Flugbetrieb der Übung im Rahmen der Zentralen Flugüberwachung (ZFÜ). Das neue digitale System löste nach 21 Jahren das mobile Überwachungssystem Skyguard ab, das auch als „Laserpistole für Jetpiloten“ bekannt war und inzwischen technisch veraltet ist. Das neue ZFÜ ermöglicht der Luftwaffe sowohl den Nachweis regelgerechten Flugverhaltens bzw. den Nachweis von Regelverstößen: „Nachdem Skyguard seinen Dienst erfüllt hat, möchte man der Bevölkerung direkt vor Ort zeigen, wie sich die Flugzeuge über ihren Köpfen verhalten.“

Dazu wurde der „Blaue Klaus“, eine mobile hochmoderne Datenstation entwickelt“, erläuterte Oberstleutnant Büchy, der diese Datenstation in Eichstätt vor Ort präsentierte: Voll gepackt mit modernster Technik fungiert dieser kompakte High-Tech-Rollcontainer quasi als Außenstelle und Sichtstation der Zentralen Flugüberwachung und ist per UMTS mit dem Kölner Zentralrechner verbunden. An den Computer wird ein Beamer angeschlossen, und schon können viele Menschen mitverfolgen und nachvollziehen, welche Flugzeuge sich gerade hoch über den Wolken oder auch darunter tummeln, welche Flugroute sie ziehen, wo sie starten oder landen. Auch bei der Präsentation im Eichstätter Landratsamt konnten die Bürgermeister gemeinsam mit dem Landrat verfolgen, welche Maschinen sich aktuell über dem Landkreis bewegen, welche am Flughafen Frankfurt gerade landen und wie ein Sportflugzeug unerlaubt ins militärische Übungsgebiet bei Meßstetten eindringt.

Die Eurocontrol mit Hauptsitz in Maastricht, die Deutsche Flugsicherung und die Luftwaffe bilden ein Netzwerk von 42 Radarstationen, welches rund um die Uhr Daten aller Flugbewegungen über der Bundesrepublik liefert. Diese werden im Zentralrechner der ZFÜ in Köln-Wahn bis zu drei Jahre gespeichert, auf 22 Terabyte (22.000 Gigabyte). So wird zum einen aktiv der Flugbetrieb überwacht, zum anderen reaktiv Beschwerden, die z.B. das zentrale Bürgertelefon (Tel. 08 00 8 62 07 30) entgegen genommen hat, nachgegangen. Die Verstöße gegen die Richtlinien seien, so die Luftwaffe, allerdings sehr gering. Das zivile Luftfahrtbundesamt arbeitet eng mit der Bundeswehr zusammen - denn die weitaus meisten Unregelmäßigkeiten im Flugverkehr geschehen mit zivilen Maschinen.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.
Bitte mailen Sie an Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Newsletter-Team